

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sämtliche Werke

in fünf Bänden

Dramatische Werke. Jugendschriften

Gogol', Nikolaj Vasil'evič

Berlin, [1923]

Auftritt XIV

[urn:nbn:de:bsz:31-85598](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85598)

Chlestakow. (Beiseite.) Die ist übrigens auch recht appetitlich; durchaus nicht übel. (Kniet vor ihr nieder.) Gnädige Frau, Sie sehen, ich verbrenne vor Liebe.

Anna Andrejewna. Wie, Sie knien? Nein, stehen Sie auf, stehen Sie auf! Der Fußboden hier ist gar nicht sauber.

Chlestakow. Nein, auf den Knien ist mein Platz, unbedingt auf den Knien. Ich muß wissen, was mein Schicksal ist, Leben oder Tod?

Anna Andrejewna. Erlauben Sie, bitte, ich verstehe noch nicht ganz den Sinn Ihrer Worte. Wenn ich nicht irre, wollen Sie sich in bezug auf meine Tochter erklären?

Chlestakow. Nein, ich liebe Sie, ich bin verliebt in Sie. Mein Leben hängt an einem Faden. Wenn Sie meine treue Liebe nicht erhören, so verdiene ich nicht auf dieser Welt zu leben. In meinem Busen brennt ein verzehrendes Feuer. Ich bitte um Ihre Hand.

Anna Andrejewna. Aber gestatten Sie mir zu bemerken . . . ich bin doch gewissermaßen verheiratet.

Chlestakow. Oh, das macht nichts. Die Liebe kennt keine Unterschiede, und Karamsin hat gesagt: Die Gesetze verdammen. Fliehen wir in die schattige Kühle der Fontänen . . . Ihre Hand! Ihre Hand! Ich bitte um Ihre Hand!

Vierzehnter Auftritt

Dieselben und Marja Antonowna (die plötzlich hereingelaufen kommt)

Marja Antonowna. Mamachen, Papa läßt Ihnen sagen, Sie sollen . . . (Sieht Chlestakow knien und schreit auf.) Ach, wie fatal!

Anna Andrejewna. Was hast du? Wozu nur? Warum? Was soll dies flatterhafte Wesen! Kommt da plötzlich hereingelaufen wie eine tolle Kaze! Was gibt es hier so Wunderbares? Was fällt dir ein? Wirklich ganz wie ein dreijähriges Kind! Man sollte tatsächlich nicht

glauben, daß sie achtzehn Jahre alt ist! Ich weiß nicht, wann du einmal vernünftig werden, wann du lernen wirst, dich aufzuführen wie ein junges Mädchen von guter Erziehung. Wann wirst du dir endlich die Grundsätze eines guten Betragens aneignen? Wann wirst du dir endlich ein solides Benehmen angewöhnen?

Marja Antonowna (mit Tränen in den Augen). Ich wußte doch nicht, Mamachen . . .

Anna Andrejewna. Immer Wind im Kopf. Wo zu nimmst du dir nur Fräulein Klapkin-Klapkin zum Beispiel? Was brauchst du dich nach diesen Leuten zu richten? Du hast dich doch nicht nach ihnen zu richten. Es gibt andre Frauen, die du dir zum Beispiel nehmen solltest. Du hast doch deine Mutter. Da hast du ein Vorbild, dem du nacheifern mußt.

Chlestakow (nimmt die Tochter bei der Hand). Anna Andrejewna, widersehen Sie sich nicht unserem Glück. Segnen Sie unsere treue Liebe.

Anna Andrejewna (erstaunt). Also sie ist es, die Sie . . .

Chlestakow. Sie sollen entscheiden: Tod oder Leben?

Anna Andrejewna. Nun, siehst du, du Narrin, deinetwegen, um so eines albernen Dinges willen hat unser Gast zu knien geruht; und da kommt sie plötzlich hereingelaufen wie eine Berrückte. Wahrhaftig, du hättest es verdient, daß ich nun gerade meine Zustimmung nicht gebe. Du bist dieses Glückes gar nicht wert.

Marja Antonowna. Nie wieder, Mamachen, ich will's gewiß nie wieder tun.

Fünfte Auftritte

Dieselben und der Stadthauptmann (der atemlos hereintritt).

Stadthauptmann. Gnade, Erzellenz! Uben Sie Nachsicht. Machen Sie mich nicht unglücklich.

Chlestakow. Was fehlt Ihnen?